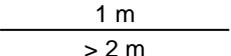
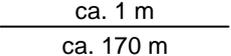


L 8112-26	2	Münstertal, nordöstlich von Dietzelbach, Gebiet Breitmatten Köpfe	114,5 ha
Variszische Gangmagmatite (GG): Granitporphyr		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite {Mögl. Produkte: Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gleisbettschotter}	
		Aufgelassener Steinbruch RG 8112-1053 im zentralen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 08 262, H ⁵³ 04 344, 577 m NN	
		Schematisches Profil am Gipfel des Hexenboden im nördlichen Teil des Vorkommens (Lage: R ³⁴ 08 352, H ⁵³ 04 762, Ansatzhöhe 742 m NN).	
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen im Gebiet Breitmatten Köpfe im Münstertal besteht aus karbonischem Granitporphyr. Er setzt sich zusammen aus einer feinkristallinen Grundmasse mit porphyrischen Einsprenglingen, überwiegend mittel- bis grobkörnigem Quarz, Feldspat und z. T Biotit. Die idiomorphen Feldspateinsprenglinge können riesenkörnig auftreten. Der Anteil an Einsprenglingen liegt bei rund 40 %, variiert jedoch stark. Die Grundmasse kann verschiedene Farbtöne aufweisen, von graubeige über hellgrauviolett, rötlichviolett, dunkelrot bis dunkelgrau. Ein Fließgefüge durch eingeregelter Feldspäte ist manchmal zu beobachten. Der Granitporphyr ist sehr hart und bricht im frischen Zustand mit einem kantigen, unregelmäßigen Bruch. Er ist sehr verwitterungsbeständig und bildet mittelblockigen Schutt. Die Klüftung ist meistens mittel- bis engständig, es treten aber auch weitständige Partien auf. Der Granitporphyr wird häufig von dunkelroten Adern durchzogen.</p> <p>Analyse: Chemische Analyse des Granitporphyrs am Behagefels (Lage: R: ³⁴07 260, H: ⁵²98 540, Höhe 740 m): SiO₂ 70,7 %, TiO₂ 0,33 %, Al₂O₃ 14,98 %, Fe₂O₃ 2,23 %, MnO 0,06 %, MgO 0,72 %, CaO 0,69 %, Na₂O 2,78 %, K₂O 5,57 %, Glühverlust 1,64 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil am Gipfel des Hexenboden im nördlichen Teil des Vorkommens, Lage s. o.:</p> <ul style="list-style-type: none"> 742 – ca. 741 m NN Boden, Verwitterungshorizont mit Geröllen von Granitporphyr [Abraum] 741 – ca. 575 m NN Granitporphyr, dicht, sehr hart, hellviolettgrau (Gp) [nutzbar] <p>– Darunter folgen weitere Gesteine des metamorphen und magmatischen Grundgebirge (KR) –</p> <p>Tektonik und Schichtlagerung: Das Vorkommen liegt als Gangporphyrschwarm innerhalb des metamorphen Grundgebirges. Dabei treten mehrere Gänge nebeneinander auf bzw. durchsetzen einander. Vereinzelt können auch Gneisrelikte innerhalb des Granitporphyrs festgestellt werden (GROSCHOPF et al. 1981). Der Gangschwarm hat eine Breite von ca. 500 m, streicht NNW–SSE und fällt steil nach NE ein. Die Hauptklüfttrichtungen streichen etwa NE–SW, WNW–ESE und NNW–SSE.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit des Granitporphyrgangs wird über den Geländeausbiss je nach Hanglage auf 50 bis 90 m geschätzt. Abraum: Das Naturstein-Vorkommen wird in weiten Bereichen lediglich von einer dünnen Decke aus Boden und aufgelockertem, aufgewittertem Granitporphyr bedeckt. Entlang von Störungszonen weist der Granitporphyr eine tiefgründige Vergrusung auf. Diese Bereiche wurden soweit erkennbar bei der Kartierung ausgespart. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass weitere vergrusste Bereiche innerhalb des Vorkommens vorliegen.</p> <p>Grundwasser: Der Granitporphyr ist ein Kluftgrundwasserleiter. Grundwasserzirkulation findet vorwiegend in den gut geklüfteten Randbereichen, im Aufwitterungshorizont und in den Schuttfächern statt. Vorfluter für das Gebiet sind der Riggenbach im Osten, der Neumagen im Süden und der Dudelsbach im Norden. Die Bäche liegen zwischen ca. 480 und 360 m NN und entwässern nach Süden in den Neumagen bzw. nach Nordwesten.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Entlang von Störungszonen weist der Granitporphyr starke Vergrusung auf. Auch geringmächtige Gänge vergrusen rasch. Derartige verwitterte Zonen sind nicht Teil des Vorkommens. Es kann jedoch mangels Aufschlüssen nicht ausgeschlossen werden, dass auch innerhalb des Vorkommens Bereiche mit tiefgründiger Vergrusung auftreten. Der Granitporphyr ist kein durchweg homogenes Gestein sondern setzt sich aus mehreren Gängen zusammen, die einander durchschlagen und auch Gneisrelikte einschließen können. Es ist daher mit Partien unterschiedlicher Körnigkeit, Färbung, Zusammensetzung und Verbandsfestigkeit zu rechnen. Es handelt sich um einen inhomogenen Gangschwarm. Daher ist damit zu rechnen, dass er ausdünnert, die Raumlage ändert oder vermehrt Fremdgesteinseinschlüsse führt.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Osten</u> und <u>Westen</u>: Geländeausbiss an der Grenze zum Paragneis. Darüber hinaus befindet sich im Osten bei den Lattfelsen ein tiefgründig vergruster Bereich. <u>Norden</u>: Gang verdünnt sich. <u>Süden</u>: Siedlung Dietzelbach im Münstertal. <u>Nordwesten</u>: Granitporphyr stark tektonisch überprägt und aufgewittert. Eintalung.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung an den Straßenaufschlüssen und der geologischen Karte von Baden-Württemberg GK 25 Bl. 8112 Staufen (SAWATZKI & HANN 1999) und der geologischen Karte von Freiburg i. Br. und Umgebung 1 : 50 000 (GROSCHOPF et al. 1981).</p> <p>Sonstiges: (1) Der Granitporphyr wurde entlang des Forstwegs südlich der Etzenbacher Höhe in mehreren kleinen Seitenentnahmen abgebaut und wahrscheinlich für den Wegebau verwendet. (2) Das Vorkommen berührt randlich drei Waldbiotope für Fließgewässer sowie zwei Waldbiotope für Eichen- und Hainbuchen-Eichenwälder mittlerer Standorte.</p>			

Zusammenfassung: Das Naturstein-Vorkommen im Münstertal am Breitmatten Köpfe besteht aus karbonischem Granitporphyr. Er setzt sich aus einer feinkristallinen, dichten Grundmasse mit porphyrischen Einsprenglingen von vorwiegend Quarz, Feldspäten und Biotit zusammen. Die nutzbare Mächtigkeit wird anhand des Geländeausbisses je nach Hanglage auf 50 bis 90 m geschätzt. Der Granitporphyr ist sehr bruchfest und meist mittel- bis engständig geklüftet. Das Vorkommen wird in der Regel von geringmächtigem Abraum (< 1 m) überlagert. Entlang von Störungszonen und bevorzugt bei geringmächtigen Gängen zeigt der Granitporphyr eine starke Neigung zur Vergrusung. Soweit bei der Kartierung erkennbar, wurden diese Bereiche bei der Abgrenzung des Vorkommens ausgespart. Der Granitporphyr am Breitmatten Köpfe setzt sich aus mehreren Gängen zusammen, die nebeneinander liegen oder einander durchschlagen. Das Gestein ist sehr inhomogen in Bezug auf seine Zusammensetzung, Färbung, Körnigkeit und Verbandsfestigkeit. Es können Fremdgesteine eingeschlossen sein und der Gang bzw. Gangschwarm kann zur Tiefe hin ausdünnen. Es wird daher empfohlen, im Vorfeld einer Nutzungsplanung ausreichend dicht zu erkunden und Kernbohrungen vorzunehmen. Dem Vorkommen wird ein mittleres Lagerstättenpotenzial zugewiesen.